

Eine Alt-Troisdorfer Mobilar-Versteigerungs-Akte aus dem Jahre 1881(82)

Von Rudolf Hellmund

„Nur ein Versteigerungsverzeichnis!“, so könnte man sagen, und so meinte es auch der Verfasser dieser Untersuchung, als er vor einiger Zeit in den Besitz dieser Akte aus dem Nachlaß seines Großvaters gelangte. Bei näherem Hinsehen erweist sie sich jedoch als ausgezeichnete Quelle über das alte Troisdorf jener Jahre. Das trifft sowohl für die Familiengeschichte im engeren als auch für die Kultur- und Sozialgeschichte im weiteren Sinne zu.

Die nachfolgend wortlautlich — also unkorrigiert — abgedruckte Quelle ist vollständig erhalten geblieben — auch die Abrechnung aus dem Jahre 1882 ist vorhanden —, sie gibt somit auf anschauliche Weise den Anlaß und den Ablauf dieses aufschlußreichen Vorgangs wieder.

A.D.R. No. 281.
R.f.Z. No. 638.

Mobilar-Versteigerung.

Verhandelt zu Troisdorf, den vier und zwanzigsten November 1800 ein und achtzig, Vormittags 10 Uhr.

Auf Anstehen und in Gegenwart des Peter Josef Jacobs Tagelöhner zu Troisdorf, in seiner Eigenschaft als Vormund der minorennen Kinder des zu Troisdorf verlebten Küsters Peter Josef Klein, als: Gertrud und Joseph Klein, 2. Johann Kürten Handelsmann daselbst als Nebenvormund der vorbesagten Minorennen, ist der unterzeichnete zu Siegburg wohnende Gerichtsvollzieher Heinrich Settegast zur freiwilligen öffentlichen Versteigerung der von dem verlebten Ackerer Georg Schmitz zu Troisdorf hinterlassenen Mobilien, nachdem dieser Verkauf heute abzuhalten, auf ortsübliche Weise zur öffentlichen (:Versteigerung:) lese¹⁾ Kunde gebracht worden war, unter den nachfolgenden Bedingungen, geschritten, als:

1. Die Gegenstände werden vor dem Verkaufe den Kauflustigen vorgezeigt und gehen mit dem Zuschlage in das Eigentum der Ankäufer über und zwar in dem Zustande, in welchem sie sich im Augenblicke des Zuschlages befinden, ohne irgend eine Garantie für sichtbare oder unsichtbare und redhibitorische Fehler und Mängel.
2. Auf Verlangen ist jeder Ankäufer gehalten, sofort einen bekannten, zahlungsfähigen und solidarisch haftenden Bürgen zu stellen.

Wird diese Bürgschaft nicht gestellt, oder entflieht Streit darüber, wer das Meist- oder Letztgebot gethan hat, so wird entweder der betreffende Gegenstand von Neuen zum Verkaufe

ausgestellt oder auf das Gebot des Vorletztbietenden zurückgegriffen.

3. Der Kaufpreis nebst einem Aufgelde von zehn Pfennig pro Mark, muß Bartholomäus den 24. August nächsten Jahres baar und ohne Abzug oder Compensation zu Händen und in der Wohnung des instrumentierenden Gerichtsvollziehers zu Siegburg entrichtet werden.
Wer acht Tage nach Erfall nicht bezahlt hat, ist verpflichtet, den Kaufpreis und das Aufgeld vom Erfallstage an bis zur Ablage mit 5% pro Jahr zu verzinsen.
4. Für jede außergerichtliche Mahnung müssen 25 Pfg. vergütet werden. Im Falle gerichtlichen Vergehens sind die Ansteigerer verpflichtet, auch die außergerichtlichen Mandatariengebühren und Vertretungskosten zu bezahlen.
5. Steigpreise bis zu einer Mark müssen sofort baar entrichtet werden.
6. Bei Baarzahlung wird das Schlaggeld nachgelassen.
7. Bei dem Vieh wird ein Trink resp. Kettengeld von je 1 Mark entrichtet.

Nach Verlesung dieser Bedingungen wurde zum Verkaufe geschritten, ausgestellt und zugeschlagen wie folgt.

Lfd. No.	Gegenstand, Ankäufer, Stand, Wohnort	Steigpreis
1.	ein Spiegel Theodor Fischer, Ackerer, Troisdorf	50
2.	ein Körbchen mit Porzellan demselben eine Mark	1
3.	eine Kiste demselben eine Mark	1
4.	1 Bettstelle mit Einlagen demselben zwei Mark mit 4 Leintücher	2
5.	ein Wann ²⁾ u. ein Dreschflegel Wilh. Meurer Troisdorf Wirth	2 60
6.	ein Schleifstein Joh. Jos. Lindlar Schmid daselbst	80
7.	ein blechener Eimer Engelbert Salz daselbst	40
8.	1 hölzener Eimer u. 1 Kaffeetopf Johann Engels daselbst	20
9.	1 hölzener Eimer Pet. Jos. Kürten daselbst	70
10.	1 hölzener Eimer demselben daselbst	50
11.	1 eiserner Kochtopf, Bertram Nonn Ackerer daselbst	2 20
12.	1 Korb mit 1 Partie Flaschen Theodor Fischer daselbst	50
13.	1 Topf u. 1 Partie Krüge Peter Matheis daselbst	10
14.	zwei Körbe dem Bertram Nonn daselbst	40
15.	1 Kochkessel dem Wilhelm Lindlar daselbst	1
16.	ein Ditto Peter Kurscheidt Schuster, daselbst	2
17.	ein Ditto Nicolaus Fischer daselbst	1 30
		17,20

1 Korrekturmitteilung, daß das Einklammerete ungültig sei. Der Text lautet also: „... zur öffentlichen Kunde gebracht...“
2 Getreideschwinge, Getreidewende, lat. vannus, verwandt venter (Wind)

18. eine Küchenpfanne dem Johann Schmidding zu Troisdorf für eine Mark	17 20	50. ein Rechen und eine Mistgabel etc. dem Moses Falkenstein, daselbst für sechzig Pfennige	57,90
19. eine Saye von Holz dem Heinrich Laufenberg zu Troisdorf für dreißige Pfennige	1	51. ein Kast ein Dreizahn etc. dem Johann Joseph Lindlar Schmied, daselbst für eine Mark dreißig Pfennige	60
20. eine Butterkirne dem Peter Kurscheidt, Schuster zu Troisdorf für zwei Mark siebenzig Pfennige	30	52. ein Klopfgeschirr etc. dem Peter Josef Kürten daselbst für eine Mark dreißig Pfennige	1 30
21. eine Axe dem Franz Schmandt Schlosser daselbst für eine Mark siebenzig Pfennige	2 70	53. eine Partie altes Eisen dem Johann Josef Lindlar Schmied daselbst für eine Mark zehn Pfennig	1 30
22. eine Ditto dem Moses Falkenstein Handelsmann daselbst für eine Mark dreißig Pfennige	1 70	54. eine Backmulde dem Jakob Engländer Ackerer daselbst für vier Mark	1 10
23. ein Schuheisen dem Jakob Lohmar daselbst für sechzig Pfennige	1 30	55. zwei Körbe dem Franz Schmandt daselbst für achtzig Pfennige	4
24. eine Glockenlampe dem Johann Manz Schneider daselbst für eine Mark achtzig Pfennige	60	56. ein halbes Petroleumfaß dem Peter Winter Schmied, daselbst für sechzig Pfennige	80
	<u>1 80</u>	57. ein Jauchefaß dem Franz Peter Braschohs, daselbst für eine Mark sechzig Pfennige	60
	26,60		<u>1 60</u>
25. eine Wandlampe dem Gustav Markus, daselbst für zwanzig Pfennige	26 60		69,20
26. ein Hackbrett mit Messer, Löffel etc. dem Johann Engels daselbst für eine Mark	20		
27. ein Küchentisch dem Johann Lindlar daselbst für zwanzig Pfennige	1	58. zwei Körbe dem Friedrich Jüngst, zu Troisdorf für dreißig Pfennige	69,20
28. ein Kaffeetopf von Kupfer dem Peter Matheis Puddler daselbst für zwei Mark dreißig Pfennige	20	59. eine Schiebkarre dem Franz Matheis, Tagelöhner, daselbst, für zwölf Mark	30
29. ein porzellanener Kaffeetopf und eine Kaffeemühle und Dose dem Heinrich Krämer daselbst für eine Mark	2 30	60. ein steinerne Trog dem Mathias Hamacher daselbst, für zwei Mark zwanzig Pfennige	12
30. vier steinerne Töpfe dem Pet. Jos. Kürten, daselbst für zwanzig Pfennige	1	61. eine Waschbütte dem Peter Matheis, daselbst für neunzig Pfennige	2 20
31. sieben Ditto demselben für sechzig Pfennige	20	62. eine Bütte dem Wilhelm Meurer Wirth, daselbst, für zwei Mark zehn Pfennige	90
32. eine Waschmange demselben	60	63. eine Kaffeekanne dem Heinrich Bung, daselbst, für zehn Pfennige	2 10
	<u>32,10</u>	64. eine Partie altes Holz, dem Franz Krämer, daselbst, für vierzig Pfennige	10
32. eine Waschmange dem Pet. Jos. Kürten zu Troisdorf für eine Mark vierzig Pfennige	32 10	65. ein Sieb und ein Korb mit dicken Bohnen dem Peter Kurscheidt, daselbst für sechzig Pfennige	40
33. eine Kiste dem Theodor Fischer daselbst für eine Mark sechzig Pfennige	1 40	66. eine Saet ⁴⁾ etc. dem Wilhelm Steinbach, Flurschütz, daselbst, für eine Mark dreißig Pfennige	60
34. zwei Stühle dem Franz Peter Braschohs ³⁾ daselbst für zwei Mark dreißig Pfennige	1 60		<u>1 30</u>
35. eine Bank ohne Lehne dem Franz Krämer daselbst für zwanzig Pfennige	2 30		89,10
36. ein Fußbänkchen dem Franz Peter Braschohs ³⁾ daselbst für dreißig Pfennige	20	67. ein Schließkorb dem Caspar von Wahn, Schuster, daselbst, für neunzig Pfennige	89 10
37. zwei Bilder dem Wilhelm Schumacher daselbst für eine Mark	30	68. eine Waschbütte mit Kartoffeln dem Johann Joseph Lindlar, daselbst, für eine Mark	90
38. zwei Ditto dem Joh. Jos. Lindlar, daselbst für siebenzig Pfennige	1	69. eine Waage dem Gottfried Kurscheidt, daselbst, für zehn Pfennige	1
39. ein Küchenschrank dem Theodor Fischer daselbst für zwei Mark	70	70. ein Sack mit Kalk dem Wilhelm Meurer, daselbst, für zwanzig Pfennige	10
40. eine Uhr dem Joh. Jos. Lindlar, daselbst für eine Mark	2	71. ein Schrank mit Glasaufsatz dem Johann Hoff Stellmacher, daselbst für ein und zwanzig Mark	20
41. eine Kommode dem Theodor Fischer	1	72. eine Topfbank dem Wilhelm Höhr daselbst für achtzig Pfennige	21
	<u>42,60</u>	73. ein Haufen Holz No. I dem Heinrich Bung, daselbst, für neunzig Pfennige	80
	42 60	74. ein Ditto No. II dem Andreas Schütthuth, daselbst für fünfzig Pfennige	90
zu Troisdorf für zwei Mark	2		<u>50</u>
42. ein Ofen mit Trommel und Rohr & Kohlenkasten etc. dem Johann Joseph Lindlar daselbst für acht Mark	8	75. ein Haufen Holz No. III dem Wilhelm Kettenuhs, daselbst, für sechzig Pfennige	114,50
43. eine Bettstelle No. 1 dem Heinrich Baum daselbst für fünfzig Pfennige	50	76. ein Ditto No. IV dem Wilhelm Steinbach daselbst, für siebenzig Pfennige	60
44. eine Ditto Nr. 2 dem Theodor Werheit Ackerer zu Spich für zwei Mark	2	77. ein Ditto No. 5 dem Friedrich Dopp, daselbst für eine Mark zwanzig Pfennig	70
45. eine Dito Nr. 3 dem Wilhelm Lindlar zu Troisdorf für dreißig Pfennige	30	78. ein Ditto No. VI. dem Heinrich Krämer Hüttenarbeiter, daselbst, für eine Mark zehn Pfennige	1 20
46. eine Hacke, ein Karst, ein Stoßeisen etc. dem Jakob Lohmar, Ackerer daselbst für eine Mark zehn Pfennige	1 10		1 10
47. zwei Sensen dem Peter Joseph Kürten daselbst für fünfzig Pfennige	50		
48. ein Rechen etc. dem Heinrich Krämer daselbst für dreißig Pfennige	30		
49. ein Rechen, zwei Spaten u. zwei Dreizähne dem Franz Schmandt daselbst für sechzig Pfennige	60		
	<u>57,90</u>		

3 wohl identisch mit dem bei Trippen, Troisdorfer Heimatgeschichte, Köln 1940 (S. 140), genannten: „Straßenbauunternehmer und Bäckermeister“

4 Saet = Saatwanne

79. ein Ditto No. VII. dem Wilhelm Schiffbauer, Hütten- arbeiter, daselbst für eine Mark zwanzig Pfennige	1 20	106. ein Haufen Ditto No. 3 demselben unter derselben Bürgschaft für zehn Mark	443,10 10
80. ein Ditto No. VIII demselben, für fünf Mark sechzig Pfennige	5 60	107. ein Haufen Ditto No. 4 dem Adolph Brodehser Bierbrauer zu Troisdorf für neun Mark	9
81. ein Ditto No. IX dem Mathias Hamacher daselbst für eine Mark zehn Pfennige	1 10	Bürge voriger Heinrich Laufenberg	
82. eine Ditto No. X dem Franz Schmandt, daselbst für drei Mark zehn Pfennige	3 10	108. ein Haufen Ditto No. 5 demselben unter derselben Bürgschaft für acht Mark fünfzig Pfennige	8 50
83. ein Haufen Bohnenstangen No. XI dem Franz Matheis daselbst für zwei Mark zehn Pfg	2 10	109. ein Haufen Ditto No. 6 demselben unter derselben Bürgschaft für acht Mark	8
	<u>131,20</u>	110. ein Haufen Ditto No. 7 demselben unter derselben Bürgschaft für acht Mark	8
84. ein Ditto No. XII dem Wilhelm Steinbach daselbst, für fünfzig Pfennige	131,20 50	gez: Laufenberg	
85. ein Ditto No. XIII der Wittwe Wilh. Meurer, daselbst, für achtzig Pfennige	80	111. ein Haufen Ditto No. 8 demselben unter derselben Bürgschaft für Zehn Mark	10
86. ein Ditto No. XIV dem Peter Kurscheidt, daselbst, für siebenzig Pfennige	70	112. ein Haufen Ditto No. 9 demselben unter derselben Bürgschaft für neun Mark fünfzig Pfennige	9 50
87. eine Kuh von schwarz und weißer Farbe mit Joch dem Heinrich Bröhl, Ackerer zu Sieglar für einhundert ein und zwanzig Mark	121	113. ein Haufen Ditto No. 10 dem vorigen Gustav Marcus zu Troisdorf für sechs Mark fünfzig Pfg	6 50 <u>512,60</u>
88. ein Rind von schwarz und weißer Farbe dem Jakob Engländer, zu Troisdorf für sechs und fünfzig Mark	56	unter Bürgschaft des vorigen Heinrich Laufenberg	512,60
89. ein Rind von gleicher Farbe dem Johann Josef Lindlar, daselbst für sechs und dreißig Mark	36	114. ein Haufen Ditto No. 11 dem Johann Dalmus, Platz- meister zu Troisdorf für acht Mark	8.—
Bürge Eduard Krämer Metalldreher zu Troisdorf, gez: Eduard Krämer.		Bürge Gustav Marcus Handelsmann zu Troisdorf. gez: Gustav Marcus	
90. ein Sattel dem Peter Josef Kürten daselbst für sechs Mark zwanzig Pfennige	6 20 <u>352,40</u>	115. ein Haufen Ditto No. 12 demselben unter derselben Bürgschaft für acht Mark	8.—
91. ein Hintergeschirr demselben daselbst für zwei Mark zwanzig Pfennige	352,30 2 20	116. ein Haufen Ditto No. 13 demselben unter derselben Bürgschaft für acht Mark fünfzig Pfg	8 50
92. ein Capezaun ⁵⁾ dem Wilhelm Steinbach daselbst für sechzig Pfennige	60	117. ein Haufen Ditto No. 14 dem Peter Kurscheidt, Schuster zu Troisdorf für zwei Mark zehn Pfennig	2,10
93. zwei Zugketten dem Heinrich Sommerheuser zu Uckendorf für eine Mark sechzig Pfennige	1 60	118. ein Haufen Stroh No. 15 dem Gustav Markus daselbst für vier Mark sechzig Pfennige	4 60
94. zwei Joch etc. dem Heinrich Werheit zu Spich für eine Mark	1	unter der vorigen Bürgschaft	
95. eine Hexelbank dem Johann Büscher zu Spich für fünf Mark fünfzig Pfennige	5 50	119. ein Haufen Ditto No. 16 demselben unter derselben Bürgschaft für vier Mark	4 —
Bürge Wilhelm Meurer Wirth zu Troisdorf, gez: Wilhelm Mäurer		120. ein Haufen Ditto No. 17 dem Wilhelm	<u>547,80</u>
96. eine Leiter dem Franz Krämer zu Troisdorf für fünfzig Pfennige	50	Forsbach Tagelöhner zu Troisdorf für zwei Mark	547,80
97. eine Ditto dem Christian Kelterbaum daselbst für fünfzig Pfennige	50	Bürge Heinrich Manz zu Troisdorf	2 —
98. ein Haufen Holz dem Heinrich Manz zu Troisdorf für drei Mark fünfzig Pfennig	3 50	gez: Manz	
99. eine lange Karre mit Leitern dem	<u>367,80</u>	121. ein Haufen Stroh No. 18 dem Peter Kurscheidt zu Troisdorf für Eine Mark achtzig Pfennige	1 80
dem Wilhelm Meurer Wirth daselbst für sechs und vierzig Mark	367,80 46	122. ein Haufen Ditto No. 19 dem Johann Geimer daselbst für zwei Mark zwanzig Pfennige	2 20
Bürge Johann Büscher zu Spich gez: Johann Büscher.		123. ein Haufen Ditto No. 20 demselben daselbst für drei Mark sechzig Pfennige	2 70 ⁷⁾
100. ein Faß dem Gustav Marcus, daselbst für eine Mark siebenzig Pfennige	1 70	124. ein Haufen Ditto No. 21 demselben daselbst für drei Mark sechzig Pfennige	3 60
101. ein hölzerner Pflug dem Peter Joseph Kürten daselbst für vier Mark	4	Bürge voriger Johann Manz zu Troisdorf.	
102. eine Egge mit Schlitten dem Wilhelm Meurer Wirth daselbst für vier Mark	4	125. ein Haufen Ditto No. 22 dem Heinrich Rütt daselbst für drei Mark achtzig Pfennige	3 80
103. neun Hühner dem Heinrich Manz, Specereihändler daselbst für acht Mark zehn Pfennige	8 10	Bürge Peter Lohmar zu Troisdorf gez: Lohmar	
104. ein Haufen Heu dem Gustav Marcus daselbst für elf Mark fünfzig Pfennige	11 50	126. ein Haufen Ditto No. 23 dem Wilhelm Degen daselbst für vier Mark siebenzig Pfennige	4 70
(:105. ein Haufen Heu No. II:) lese		127. ein Haufen Ditto No. 24 demselben daselbst	<u>568,60</u>
Bürge Heinrich Laufenberg Ackerer daselbst, gez: Laufenberg		für sieben Mark	568,60
105. ein Haufen Heu No. 2 demselben unter derselben Bürgschaft für zehn Mark	10 <u>443,10⁶⁾</u>	128. ein Haufen Ditto No. 25 demselben daselbst für sieben Mark	7
		129. ein Haufen Ditto No. 26 demselben daselbst für acht Mark	8.
		130. ein Haufen Ditto No. 27 dem Peter Kurscheidt daselbst für vier Mark	4
		5 Führhalter für Rindvieh	
		6 Rechenfehler! Der Betrag müßte richtig lauten: 453,10.	
		7 Schreibfehler! Es müßte heißen: 3,60	

131. ein Haufen Ditto No. 28 der Wittwe Peter Kuttenkeuler daselbst für sechs Mark siebenzig Pfennige	6 70
Bürge Peter Joseph Lindlar zu Troisdorf gez: J. J. Lindlahr	
132. ein Haufen Ditto No. 29 dem Johann Dalmus, Platzmeister daselbst, für drei Mark vierzig Pfennige	3 40
133. ein Haufen Roggenstroh No. 30 dem Wilhelm Degen daselbst für neun Mark	9
134. ein Haufen Kleeheu No. 31 dem Peter Kurscheidt daselbst für zehn Mark fünfzig Pf	10 50
	<u>624,20</u>
135. ein Haufen Stroh No. 32 demselben, daselbst für zwei Mark zehn Pfennige	624,20 2 10
136. ein Haufen Möhren No. 33, dem Peter Ingelberg, Fabrikarbeiter daselbst für eine Mark siebenzig Pfennige	1 70
137. ein Haufen Ditto No. 34 demselben daselbst für eine Mark achtzig Pfennige	1 80
138. ein Haufen Ditto No. 35 der Wittwe Peter Winter, daselbst für eine Mark zehn Pfennige	1 10
139. ein Haufen Ditto No. 36 dem Heinrich Krämer, daselbst für eine Mark neunzig Pfennig	1 90
140. ein Haufen Ditto No. 37 der Wittwe Peter Winter daselbst für zwei Mark zwanzig Pfennig	2 20
141. ein Haufen Ditto No. 38 dem Heinrich Krämer, daselbst für eine Mark	1
142. ein Haufen Knollen No. 39 dem Peter Jos. Dalmus, daselbst für zwei Mark zehn Pfennige	2 10
143. ein Haufen Ditto No. 40 demselben da	
	<u>638,10</u>
selbst für zwei Mark dreißig Pfennige	638,10 2 30
144. ein Haufen Ditto No. 41 dem Peter Wielpütz daselbst für zwei Mark fünfzig Pfennige	2 50
145. ein Haufen Ditto No. 42 dem Bernard Nuhsbaum, daselbst für zwei Mark fünfzig Pfennige	2 50
146. ein Haufen Ditto No. 43 demselben daselbst für zwei Mark fünfzig Pfennig	2 50
147. ein Haufen Ditto No. 44 demselben daselbst für zwei Mark neunzig Pfennige	2 90
148. ein Haufen Ditto No. 45 demselben daselbst für zwei Mark neunzig Pfennige	2 90
149. ein Haufen Ditto (:demselben:) lese No. 46 dem Pet. Jos. Dalmus daselbst für zwei Mark sechszig Pfennige	2 60
150. ein viereckigen Tisch, der Wittwe Andreas Schütthuth daselbst für vier Mark zehn Pfennige	4 10
151. zwei Stühle dem Peter Kurscheidt daselbst	<u>660,40</u>
	660,40
151. für eine Mark siebenzig Pfennige	1 70
152. zweihundert Pfund Kartoffeln, dem Conrad Balzer, Schuster zu Troisdorf für vier Mark zwanzig Pfennige	4 20
153. zweihundert Pfund Ditto, demselben für vier Mark zwanzig Pfennige	4 20
154. zweihundert Pfund Ditto, dem (:gen:) Peter Ingelberg für vier Mark vierzig Pfennige	4 40
155. zweihundert Pfund Ditto dem vorigen Conrad Balzer Schuster zu Troisdorf für vier Mark vierzig Pfennige	4 40
156. zweihundert Pfund Ditto dem vorigen Peter Ingelberg daselbst für vier Mark fünfzig Pfennige	4 50
157. zweihundert Pfund Ditto dem Wilhelm Kettenuhs daselbst für vier Mark	4
Bürge für Pet. Ingelberg ist Johann Manz daselbst, gez: Manz	
158. zweihundert (Pfd.) Ditto dem vorigen	<u>687,80</u>
	687,80
Peter Ingelbert daselbst für vier Mark vierzig Pfennige	4 40
159. den Rest der Kartoffeln a 100 (Pfd.) 2 M. 30 (Pfg.) dem vorigen Wilhelm Kettenuhs unter der Bürgschaft	

Johann Hoff Stellmacher daselbst	2 30
gez: Joh. Hoff sind 100 (Pfd.) gewesen. Bürge für Conrad Balzer ist Johann Manz daselbst, gez: Manz.	
160. der vorhandene Dünger dem Mathias Hamacher zu Troisdorf für vierzig Mark fünfzig Pfennige	40 50
161. ein Mehkestochen etc. dem Heinrich Niedenhöfen aus Halberg für siebenzig Pfennige	0,70
162. zwei Bäume dem Peter Josef Becker zu Troisdorf für vier Mark zwanzig Pfennige	4 20
	<u>739,90</u>

Nachdem nun nichts mehr zu versteigern war, wurde gegenwärtige Versteigerung geschlossen

geschlossen.

Worüber Urkunde.

So geschehen am Tage und Orte wie vor, im Beisein von Gottfried Kurscheidt, Polizeidiener und Josef Hagen ohne Geschäft zu Siegburg, Ersterer zu Troisdorf, ersuchten Zeugen, welche mit dem Requirenten und mir Gerichtsvollzieher dieses Protokoll unterschrieben haben.

gez: Jacobs, Kürten.

gez: Gottfried Kurscheidt Josef Hagen.

Für

gleichlautende Ausfertigung, welche dem Vormund Jacobs hiermit ertheilt wird,
Der Gerichtsvollzieher
Settegast

Kosten.	20.86
Gebühr § 7. Object. M. 793,	
Reise	0.80
Ausrufer	3.50
Bekanntmachung	0.80
Insertion	5.60
Abschrift 24 Seiten.	2.40
Stempel	3.—
	<u>36.96</u>

bezahlt an Kurscheidt

1. für Kat. Ausz. M.	2.00
2. für Inventar "	4.00
3. für Aushilfe "	1.00
4. an Zeugengeb. "	0.50
	<u>7.50</u>

Abrechnung

betreffend den Erlös der am 24. November 1881 auf Anstehen der Erben und Rechtsnachfolger des zu Troisdorf verlebten Küsters Peter Josef Klein abgehaltenen Mobilarverkaufes

Der Erlös desselben beträgt	750.00
Aufgeld hiervon	75 M
abzüglich des von dem beim Verkauf bar eingenommenen 324 Mark nicht erhaltenen Aufgeldes	<u>32.40</u>
	<u>42.60</u>
	<u>793.10</u>

hiervon ab:

1. Kosten des Verkaufes	M 36.96
2. bezahlt laut Anweisungen	
a an Polizeidiener Kurscheidt	
1. für Katasterauszug	2.00
2. für Inventar	4.00
3. für Aushilfe	1.00
4. an Zeugengebühr	0.50
	<u>7.50</u>
b an Apotheker Eich in Siegburg laut Urtheil des Kgl. Friedensgerichts daselbst vom 6. April 1876	
1. Hauptsumme	13.75 M
2. Kosten	7.85 "
	<u>21.60</u>

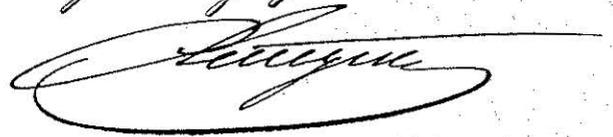
c an Gustav Marcus in Troisdorf 26.80

d an Johann Immekeppel daselbst für Pflegegelder betreff. d.

gaffelform
 Die beiden Hälften.
 Die gaffelform am Tage sind als sind vor,
 im Ansehn von gaffelform Kurscheidt, folgend,
 dienen am Josef Hagen der gaffelform Siegen,
 Gaffelform Treisach, waffelform füngun,
 welche mit dem Tag für untere mit mir
 gerichtliche für diese Protokoll unter,
 füngun gaffelform.

gg: Jacobs, Kirin.
 gg: gaffelform Kurscheidt-Josq. Hagen.

Für
 gleichlaufende Ausfertigung, welche dem
 Namen mit Jacobs füngun, waffelform wird.
 Der gerichtliche füngun



Kosten.
 Gaffelform 37. Objekt. N. 49320. 80.
 Kopie 2, 80
 Anbinder 3, 50.
 Bekanntmachung . . . 9, 80.
 Infartion 5, 60
 Gaffelform 24 Anbinder . . 2, 40
 Kumpel 3, 00
 36, 90
 Gaffelform an Kurscheidt
 1. für den Anbinder . 6, 00
 2. für den Anbinder . 4, 00
 3. für den Anbinder . 1, 00
 4. an füngun 1, 50
 4, 50.

Abbildung 6
 Letzte Seite des Originals
 der Versteigerungsakte

minorennen Joseph Klein			
1 am 4. September 1882 abschl	40 M		
2 „ 23. „ „ „	50 „		
		<u>182,86</u>	
Transpert	M 182,86	=	793,10
3. nicht eingegangenen Kaufpreis von Wilhelm Mäurer zu Troisdorf, weil derselbe eine größere Gegenrechnung hat		57,31	
4. Vormund Jacobs hat bereits abschläglic empfangen.			
a am 27. November 1881 abschl	280 M		
b „ 1. Oktober 1882 „	100 „		
		<u>380,00</u>	
			<u>620,17</u>
			<u>172,93</u>

Die Richtigkeit der Aufstellung bescheinigt
Siegburg den 17. November 1882.

Der Gerichtsvollzieher
Settegast

Der eigentliche Anlaß zu dieser freiwilligen Versteigerung ist darin zu sehen, daß der mobile Nachlaß des verstorbenen Ackerers Georg Schmitz als Erblasser zu Gunsten der beiden Kinder des verstorbenen Küsters Peter Joseph Klein veräußert werden soll. Kein außergewöhnlicher Vorgang! Eine gewisse Besonderheit aber erhält diese Tatsache durch die Duplizität der Fälle, die die Kinder Gertrud und Joseph Klein fast gleichzeitig zu Vollwaisen und Erben machte.

Als nämlich am 12. Oktober 1881 der Dreher Philipp Jüngst aus Troisdorf vor dem Standesbeamten in Siegburg erschien, zeigte er erstens an, „... daß der Ackerer Georg Schmitz ledigen Standes 67 Jahre alt zu Troisdorf am zehnten October des Jahres tausend acht hundert achtzig und eins Nachmittags um halb zehn Uhr verstorben sei . . .“⁸⁾. Gleichzeitig bekundete er, „... daß der Küster Johann Peter Joseph Klein 56 Jahre alt katholischer Religion wohnhaft zu Troisdorf, verheirathet gewesen mit der in Troisdorf gestorbenen Helene Schmitz, Sohn des Küsters Johann Klein und der Maria Elisabeth Dünwald, beide in Troisdorf gestorben zu Troisdorf am elften October des Jahres tausend acht hundert achtzig und eins Nachmittags um ein viertel vor zwölf verstorben sei . . .“⁹⁾.

Daraus ergibt sich, daß die beiden Verstorbenen Schwäger waren, die Kinder also ihren Onkel beerbten. Der in beiden Quellen mit der Berufsbezeichnung Ackerer genannte Georg Schmitz stammt aus einer Tagelöhnerfamilie; denn in der Heiratsurkunde¹⁰⁾ seines Vaters Mathias Schmitz, geboren am 21. Februar 1782, vom 12. Mai 1807 werden sowohl dieser als auch dessen Vater Heinrich Schmitz (1741 — 15. September 1807) als Tagelöhner bezeichnet. Da auch die Mutter des Erblassers, die aus Sieglar stammende Anna Maria Schmitz geb. Schmitz (geb. am 13. Juli 1779), als Tagelöhnerstochter kaum Reichtümer in die Ehe eingebracht haben dürfte, kann man bei der beruflichen Entwicklung ihres Sohnes einen gewissen sozialen Aufstieg verzeichnen. Dieser Vorgang wurde

wohl dadurch begünstigt, daß es für einen fleißigen und sparsamen Tagelöhner, der zudem als Junggeselle nicht die finanziellen Belastungen eines Familienvaters zu tragen hatte, möglich war, eine bescheidene Rücklage zu schaffen. Mit deren Hilfe konnte er sich, unterstützt durch das geltende sogenannte „rheinische Erbrecht“, das die Zersplitterung des Grundbesitzes begünstigte, einen gewissen Besitzstand sichern, ohne daß damit eine völlige wirtschaftliche Unabhängigkeit erreicht worden wäre¹¹⁾.

Noch aufschlußreicher und auch von allgemeinerem Interesse dürfte das sein, was zu dem Vater der beiden Erbenden gesagt wird und noch zu sagen ist. Es handelt sich um den Küster Peter Joseph Klein. Die in Auszügen wiedergegebene Sterbeurkunde umreißt mit den wenigen genannten Namen mehr als 100 Jahre Familiengeschichte, die bis zu einem gewissen Maße eng mit der Geschichte der Pfarrei St. Hippolytus verbunden ist und um die Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert über 40 Jahre lang auch mit dem Schulleben Alt-Troisdorfs.

Mit dem Küster Peter Joseph Klein stirbt nach der dritten Generation in einer Familie eine berufliche Tradition aus: die Tätigkeit als Küster von St. Hippolytus. Kontinuität innerhalb der Familie bedeutet allerdings nicht, daß die jeweiligen Familienmitglieder in unmittelbarer Amtsnachfolge tätig waren. Die Familientradition beginnt mit dem 1752 zu Geislar, damals Pfarrei Vilich, geborenen Heinrich Dünwald. Seine Tätigkeit als Küster ist aktenmäßig wenigstens ab 1783¹²⁾ bis zu seinem Tode am 21. Juni 1806 nachweisbar. Mit diesem Küsteramt war gleichzeitig auch ein Lehreramt verbunden, das Heinrich Dünwald jedoch am 17. April 1806 aufgeben mußte¹³⁾.

Wie setzt sich nun die Familientradition fort? Das „Register der Heiraths Urkunden zu Siegburg pro 1816“¹⁴⁾ gibt darüber Auskunft. Danach wird folgendes bekundet: „Im Jahr ein tausend acht hundert und sechs zehn am sechs und zwanzigsten April erschienen 1. Der zu Troisdorf wohnende Küster Johann Klein in Troisdorf am zwölften May eintausend siebenhundert Neunzig zwey geboren in der Ehe des zu Troisdorf verstorbenen Ackerersmannes Johann Klein und der ebenfalls daselbst verlebten Agnes Kiffers

8 Sterbeurkunden der Landbürgermeisterei Siegburg pro 1881, Nr. 56, Personenstandsarchiv Brühl

9 Sterbeurkunden der Landbürgermeisterei Siegburg pro 1881, Nr. 57, Personenstandsarchiv Brühl

10 Tauf-, Heirats- und Sterbebuch, Troisdorf 1801-1809, Personenstandsarchiv Brühl

11 vgl. Künster K. und Schneider S., Der Siegkreis — Die Landkreise in Nordrhein-Westfalen, Bonn, 1959, S. 128

12 Trippen, S. 277, 279, 285 und R. Müller: Geschichte der Troisdorfer Pfarreien, Siegburg, 1969, S. 139 (vermutlich die gleiche Quelle wie Trippen S. 277)

13 Trippen, S. 279

14 Personenstandsarchiv Brühl

2. Die Maria Elisabeth Dünnwald zu Troisdorf wohnend und zwanzig sechs jährigen Alters in Troisdorf geboren in der Ehe das daselbst verlebten Küsters Heinrich Dünnwald und der ebenfalls daselbst verlebten Anna Maria Kallens. Beide Hauptcomparenten übergaben wegen der zwischen ihnen kirchlich vollzogenen Ehe nachstehendes Zeugnis des gesetzlichen Pfarrers . . .“. Daraus ergibt sich, daß Johann Klein erstens der Schwiegersohn seines früheren Lehrers war, und zweitens, daß er nach höchstens zehnjähriger Unterbrechung dessen Nachfolger im Amt als Küster war¹⁵⁾. Es muß zudem von der Voraussetzung ausgegangen werden, daß Johann Klein schon vor seiner Eheschließung als Küster tätig war. Somit dürfte der Beginn dieser Tätigkeit früher anzusetzen sein als in dem von R. Müller genannten Jahr¹⁶⁾. Wahrscheinlich fällt der Dienstbeginn in das Jahr 1814. Als sicher kann gelten, daß er seinen Dienst bis 1833 ausgeübt hat¹⁷⁾, wahrscheinlich aber noch länger. Mit dem Amt des Küsters verband sich bei ihm wie bei Heinrich Dünnwald über viele Jahre eine Lehrtätigkeit (spätestens jedoch bis 1828)¹⁸⁾.

Die dritte Küster-Generation schließlich verkörpert der am 20. März 1825 geborene und am 11. Oktober 1881 gestorbene (Johann)¹⁹⁾ Peter Joseph Klein. Mit seinem Tode erlischt die hier entwickelte Tradition. Sie lebte in der Vergangenheit höchstens noch darin fort, daß man dessen Sohn, den in der Versteigerungsakte genannten Minderjährigen Joseph Klein, liebevoll-spottend „et Küstermännche“ rief.

Worum geht es nun bei der anstehenden und durchgeführten Versteigerung? Es werden Mobilien versteigert, Auskünfte über den vorhandenen Haus- und Grundbesitz werden also nicht gegeben. Wenn es auch nicht ausdrücklich vermerkt ist, so darf doch davon ausgegangen werden, daß sich in der Aufstellung der versteigerten Stücke, läßt man einmal die einzelnen Gegenstände außer acht, die in der Familie blieben, eine für diesen Raum typische kleinbäuerliche Wirtschaft repräsentiert. Einen Einblick in eine begüterte Wirtschaft dieses Raumes vermittelt demgegenüber der „Teilungs-Akt. Sprechend auf Wilhelm Steinbach. Ausgefertigt am 5. Mai 1827“²⁰⁾. Ein anderer Vergleich, allerdings in eine andere Richtung, böte sich in der „Gerichtliche(n) Ordnung des Nachlasses des Wirts Johann auf dem Sand zu Troisdorf. 1564/65“²¹⁾ an. —

In Erstaunen setzt die Kürze der Spanne, die zwischen dem Erbfall (Todestag des Georg Schmitz) und dem Tag der Versteigerung (24. November 1881) liegt, mißt man einmal diesen Vorgang an der Länge des heutigen Behördenweges. Demgegenüber verrät aber die Niederschrift über die Versteigerungsverhandlung eine für jene Zeit übliche Behäbigkeit der Sprache im Vergleich zu der Nüchternheit des heutigen Amtsdeutchs.

Bei der Kurzanalyse, die sich mit dem Versteigerungsvorgang selbst befaßt, sei zunächst die Zahl der Steigerer und Bürgen untersucht. Danach treten 62 Personen als Steigerer auf, darunter 4 Frauen (alle sind Witwen), hinzu kommen noch 2 Personen, die nur als Bürgen in Erscheinung treten. Ist die Zahl der hier genannten Personen, gemessen an vergleichbaren Vorgängen heute, schon recht erstaunlich, so dürfte die Gesamtzahl der Versteigerungsbesucher noch größer gewesen sein. Die Erfahrung lehrt nämlich, daß sich erstens ein Teil der nicht genannten aus den Nur-Neugierigen rekrutierte, zweitens aus denjenigen, die nichts Steigernswertes fanden oder aber einem anderen den Vortritt lassen mußten.

Zur Untersuchung können somit „nur“ 64 Personen herangezogen werden, davon 6 aus Nachbargemeinden. Als Troisdorfer im damaligen Sinne verbleiben also noch 58 Personen. Ein Versuch, die Zahl der Troisdorfer Steigerer und Bürgen in ein Verhältnis zur Gesamtbevölkerung zu setzen, stößt auf verschiedene Schwierigkeiten. Erstens fehlen für das Jahr 1881 brauchbare Zahlenangaben, zweitens sind die greifbaren Zahlenwerte entweder auf ein früheres oder auf ein späteres Jahr bezogen, so daß eine Anwendung nur mit Interpolierung möglich ist. Am brauchbarsten erscheinen noch die Werte für das Jahr 1885, basierend auf den Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1885²²⁾.

Der hier angegebene Zahlenwert von 1790 Orstanwesenden gliedert sich in 893 männliche und 897 weibliche Personen. An bewohnten und ungewohnten Wohngebäuden werden 321 angegeben. Auf diese entfallen „einschließlich der Anstalten“ 357 Haushaltungen. Geht man von der Zahl dieser Haushalte aus, so ergibt sich ein Verhältnis von 357 Haushalten zu 58 nachgewiesenen Troisdorfer Steigern bzw. Bürgen. Damit wäre jeder sechste Haushalt vertreten gewesen. Da aber das herangezogene Zahlenmaterial aus einem späteren Jahr stammt, dürften für das Jahr 1881 noch günstigere Werte hinsichtlich der Repräsentanz der Haushalte anzunehmen sein. Die Berechtigung dieser Annahme läßt sich vor allem damit begründen, daß mit dem fortschreitenden Industrialisierungsprozeß und dem Bau der Eisenbahn ein erstaunliches Bevölkerungswachstum schon in jener Zeit zu verzeichnen war.

15 Trippen, S. 285/286

16 R. Müller, S. 139

17 ebd.

18 Trippen, 285 ff.

19 In der Sterbeurkunde: Johann Peter Joseph Klein

20 Trippen, S. 378/379 und S. 390 ff. („Teilung der Mobilien.“)

21 Trippen, S. 359 ff.

22 Gemeindeflexikon für die Provinz Rheinland Auf Grund der Materialien der Volkszählung vom 1. Dezember 1885 und anderen amtlichen Quellen bearbeitet vom Königlichen statistischen Bureau Berlin SW. 1888, S. 118, Provinz Rheinland, Regierungsbezirk Köln 42. Siegkreis, laufende Nr. 49 Troisdorf

Die Berufsgliederung, soweit sie an Hand der Steigerer- bzw. Bürgerliste zu erfassen ist, weist auf einen sich immer stärker abzeichnenden strukturellen Wandel in der Erwerbsbevölkerung durch die Industrialisierung hin. Neben die traditionellen landwirtschaftlichen, handwerklichen und gewerblichen Berufe, wie sie noch für die ersten Jahrzehnte des 19. Jahrhunderts typisch waren²³), sind solche getreten, die auch heute noch als ausgesprochene Industrieberufe gelten.

Insgesamt ergibt sich folgendes Bild:

- Landwirtschaft:* 5 Ackerer, 1 Flurschütz, 2 Tagelöhner;
- Handwerk:* 1 Bierbrauer, 1 Schlosser, 2 Schmiede, 1 Schneider, 3 Schuster, 1 Stellmacher;
- Gewerbe u. Handel:* 2 Handelsleute, 1 Spezereihändler, 1 Wirt;
- Industrie:* 1 Fabrikarbeiter, 2 Hüttenarbeiter, 1 Metall-dreher, 1 Platzmeister, 1 Puddler.

Es wäre allerdings falsch, diese Zahlen hinsichtlich der Gesamterwerbstätigen absolut zu setzen, da in dem Verzeichnis die Rubrik „Stand“ nachlässig geführt wird (bei jedem zweiten Steigerer bzw. Bürger fehlt die Berufsangabe).

Hier könnte eine Untersuchung der Steigerungsmotivation weiterhelfen. Tatsächlich ist in verschiedenen Fällen ein durch Bedarf oder Beruf bestimmtes gezieltes Steigern erkennbar. Das läßt den Schluß zu, daß der Anteil der traditionellen Berufe doch größer war, als es die Aufschlüsselung erkennen läßt.

In anderen Fällen läßt sich eine durch Beruf oder Bedarf bestimmte Motivation nicht erkennen. Hier scheint schon die Möglichkeit, „etwas günstig erwerben“ zu können, als Beweggrund auszureichen.

Schließlich bleibt die kleinere Gruppe derer, die nur aus Neugier kamen und dann doch steigerten.

Von den 62 Steigerern begnügen sich 29 mit einem einmaligen Zuschlag. Unter ihnen befinden sich die Personen mit dem geringsten und dem höchsten Umsatz. Der Personenkreis, der sich um mehr als einen Zuschlag bemüht, nimmt von 2 Zuschlägen (10 Personen) nach 6 Zuschlägen hin (1 Person) stetig ab. Dann folgt noch eine Gruppe von 5 Personen, die man bei 8-10 Zuschlägen als ausgesprochen steigerungsfreudig bezeichnen kann.

Die Steigerungsbeträge lassen nur einen bedingten Einblick in das Preisgefüge der damaligen Zeit zu. Erfahrungsgemäß hängt nämlich bei einer Versteigerung die Zuschlagshöhe unter anderem von dem Erhaltungszustand und dem späteren Nutzungswert des Ersteigerten ab oder von der Konzentration mehrerer Interessenten auf ein spezielles Stück. Am ehesten lassen noch die erzielten Preise aus der Versteigerung des Lebendinventars und der nach der Ernte vorhandenen Win-

tereinlage für Mensch und Vieh Schlüsse auf die damalige Marktsituation zu. Der höchste Zuschlag entfällt mit 121 Mark auf „eine Kuh“ (Nr. 87), sie geht in den Besitz eines Sieglarer Ackerers über. Den niedrigsten Gewinn von je 0,10 Mark erbringen „1 Topf und 1 Partie Krüge“ (Nr. 13), „eine Kaffeekanne“ (Nr. 63) sowie „eine Waage“ (Nr. 69).

Auf den ersten Blick setzt in Erstaunen, daß für den Dünger (Nr. 160) eine Summe von 40.50 Mark gezahlt wird. Das ist jedoch aus der damaligen Situation leicht erklärlich, wenn man bedenkt, daß zur Bodenverbesserung fast nur Naturdünger verwendet wurde, der Einsatz von Kunstdünger dagegen kaum in Erscheinung trat. Noch ca. 10 Jahre nach dem Versteigerungsfall betrug der Jahresverbrauch an Kali in kg. pro 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche im Siegkreis nur 3 kg²⁴).

Am Gesamtumsatz beteiligen sich mit einem Aufwand bis zu:

1 Mark	—	20 Steigerer,
10 Mark	—	25 Steigerer,
25 Mark	—	6 Steigerer,
50 Mark	—	7 Steigerer,
75 Mark	—	3 Steigerer,
100 Mark	—	0 Steigerer,
125 Mark	—	1 Steigerer.

Von der in den Versteigerungsbedingungen eingeräumten Möglichkeit der „unbaren“ Steigerung bei Stellung eines Bürgen wird in 22 von 162 Fällen Gebrauch gemacht. Das geschieht mehrfach durch „Rollen-tausch“, d. h. durch wechselseitige Übernahme einer Bürgschaft, wobei es noch nicht einmal darauf ankommt, daß die Höhe der einen Bürgschaft durch die Gegenbürgschaft ausgeglichen ist (vgl. Nr. 95 und Nr. 99). In zwei Fällen treten Personen sogar in eine Bürgschaft ein, ohne selbst Steigerer zu sein. Wie die Abrechnung am Schluß der Quelle ausweist, brauchte niemand der mit einer Bürgschaft übernommenen Zahlungsverpflichtung auch tatsächlich nachzukommen, alle Steigerer hatten den noch ausstehenden Betrag gezahlt bzw. eine Gegenrechnung vorgelegt.

So konnte am 17. November 1882 der Gerichtsvollzieher Settegast die Abrechnung mit den Worten schließen: „Die Richtigkeit der Aufstellung bescheinigt“.

23 vgl. Berufsstatistik für das Jahr 1817 in J. W. Neußer: Die Flurnamen von Troisdorf, Altenrath und Spich, Diss. Bonn, 1955, S. 16: „1 Gutsbesitzer, 54 Bauern, 55 Tagelöhner, 2 Wirte, 1 Schmied, 2 Zimmerleute, 2 Wagner, 4 Schuster, 2 Schneider“.

24 vgl. Künster, K. und Schneider, S. 146: „Jahresverbrauch an reinem Kali in kg. pro 100 ha landwirtschaftlich genutzter Fläche
Im Jahre 1890 1894 1900 1905 1910 1915 1917 1920 1938 ...
Siegkreis 3 36 79 309 503 1091 2584 1664 497 ...“